

Die Gemeinschaftsbereiche im PrymPark

Großzügige und einladende Gemeinschaftsbereiche – drinnen und draußen - bilden das „Herzstück“ einer **Cohousing-Siedlung**. Durch sie kann **bewusst die eigene Wohnung ohne Komfortverzicht klein gehalten werden und übliche Alltags-Funktionen einer Wohnung können täglich oder häufig** - ganz spontan oder geplant, allein oder mit den eigenen Gästen oder Mitbewohner*innen - **in den Gemeinschaftsbereichen stattfinden**, z.B. Besuch empfangen/unterbringen, kochen und essen, fernsehen, feiern, musizieren, gemütliches Zusammensitzen, handwerkliche Arbeiten, (ökologisches) Waschen und Trocknen oder Toben/Spielen der Kinder.

Durch dieses Konzept können nicht nur natürliche Ressourcen, Kosten und Arbeitszeit eingespart werden. Durch das gemeinsame Planen der Gemeinschaftsbereiche, durch das häufige, sich im Alltag ergebende Treffen in den Gemeinschaftsbereichen – auch bei schlechtem Wetter - und durch die gemeinsame Verantwortung für die Finanzierung und das „In-Ordnung-halten“ **lernen sich die Nachbarn in der Siedlung immer besser kennen, entdecken neue Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung und (spontanen) Freizeitgestaltung und bereichern sich so gegenseitig**. Durch freiwilliges Teilen von Arbeitszimmern (CoworkingSpaces), von Geräten, Räumen, von Autos und Fahrrädern (z.B. Lastenfahrräder) und durch gemeinsames Einkaufen, Reparieren und Tauschen **können alle an Lebensqualität dazugewinnen**.

Da sich alle Nachbar*innen die Arbeit teilen, kommen auf jede*n voraussichtlich **2 Stunden in der Woche an Gemeinschaftsarbeit** zu. Jede*r kann sich aus der Sammlung an Gemeinschaftsaufgaben aussuchen, was er*sie gerne machen möchte. Hauptsache alle beteiligen sich. Was von keinem übernommen wird, muss evtl. an interne oder externe Dienstleister*innen vergeben werden. Die Kosten müssten dann auf alle umgelegt werden.

Je mehr Menschen in den PrymPark ziehen, desto mehr Geld wird in den **Gemeinschaftsfonds** eingezahlt, aus dem **der Bau der Gemeinschaftsbereiche** finanziert wird. Jede Baugemeinschaft zahlt etwa 10% ihrer Baukosten in den Gemeinschaftsfonds. Die Kosten für den laufenden Unterhalt werden auf alle Erbbaunehmer*innen umgelegt.

Die Entscheidungen, welche Ideen zu den Gemeinschaftsbereichen im Laufe der Entwicklung der Siedlung umgesetzt werden, werden im **Siedlungs-Beirat**, in dem alle Bewohnergruppen vertreten sind, getroffen.

Da zu Beginn zunächst nur die erste Baugemeinschaft in den Gemeinschaftsfonds eingezahlt hat, können noch nicht alle Ideen und Wünsche zu den Gemeinschaftsbereichen umgesetzt werden. Folgende Gemeinschaftsbereiche werden schon von Anfang an zur Verfügung stehen:

- ein Werkraum (Werken, Reparieren, Basteln, ...)
- ein Wasch-Café (ökologisches Waschen, Trocknen und gemütliches Zusammensitzen)
- ein Bewegungsraum (Bewegen und Spielen)
- eine große Küche mit Esszimmer (abwechselndes Kochen und gemeinschaftliches Essen, Feiern, Versammeln und Besprechen, gemütliches Zusammensitzen)
- drei Gästezimmer (Schlafgelegenheit für Gäste)
- gemeinschaftliche Freiflächen.